

# Machen neue Medien bessere (Raum)planer?

Hans EMRICH

(Dipl.-Ing. Hans EMRICH, Ingenieurkonsulent für Raumplanung, EMRICH CONSULTING, und MULTIMEDIAPLAN.AT  
A-1150 Wien, Kranzgasse 18 email: [emrich@xpoint.at](mailto:emrich@xpoint.at), homepage: [www.emrich.at](http://www.emrich.at))

## KOMMT DYNAMIK INS GESCHEHEN? - WENN JA, WOHIN FÜHRT SIE UNS?

### Der bessere Planer

Es ist eine schwierige Aufgabe, als Beteiligter Kenngrößen angeben zu wollen, was den guten vom besseren Planer unterscheidet. Vielleicht läßt sich mit der Einführung des Begriffes „erfolgreich“ eine Abgrenzung leichter herbeiführen und betrachten wir dabei zunächst, wie es mit dem wirtschaftlichen Erfolg von Planern bestellt ist, die neue Medien benutzen.

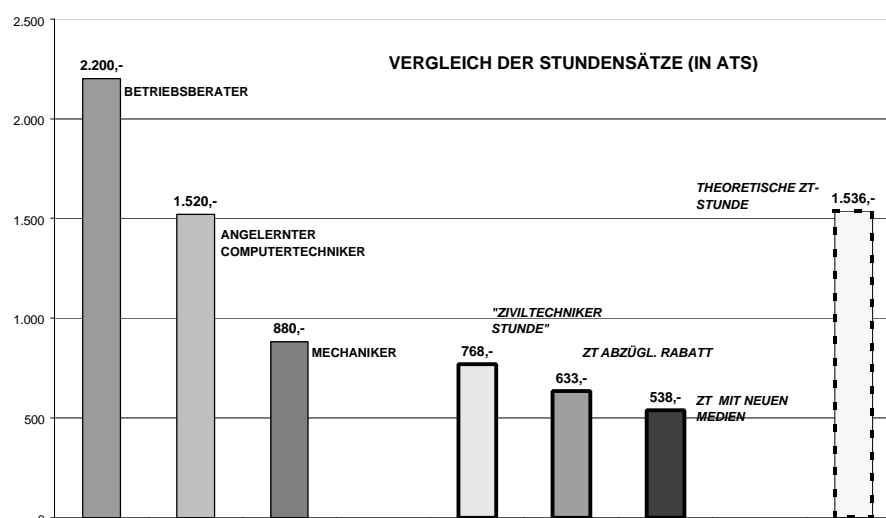
### Der wirtschaftlich bessere Planer

Um die derzeitige Ausgangslage der österreichischen Raumplaner verstehen zu können, ist es sinnvoll, die wirtschaftliche Basis, die Grundlage aller Angebote gegenüber potentiellen Auftraggebern darzustellen: Die Honorarrichtlinien für Ziviltechniker<sup>1</sup>.

In diesen Richtlinien wird festgelegt, was ein Planer seinem Auftraggeber für eine Stunde qualifizierter Tätigkeit mindestens in Rechnung stellen sollte. Dabei wird nach verschiedenen hohen Qualifikationen unterschieden. Basis aller Berechnungen bildet der sogenannte Durchschnittsstundensatz, der gegenwärtig ATS 768,- (netto) beträgt. Wird der Ziviltechniker höchst selbst tätig, steht es ihm zu, den 2,0-fachen Betrag in Rechnung zu stellen, für einfache, „mechanische“ Arbeiten kann der Durchschnittsstundensatz auf das 0,5-fache abgemindert werden.

Damit das ganze etwas leichter zu handhaben ist, geht ein Gutteil der Auftraggeber davon aus, daß der Durchschnittsstundensatz der neu kreierte, sogenannten „Ziviltechnikerstunde“ gleichzusetzen ist. Das bedeutet einerseits, daß der Einfachheit halber mit keinem anderen Satz gerechnet wird, weil es andererseits eine unschöne Optik ergibt, dem Auftraggeber beim Einsatz des Planers selbst, **das Doppelte** (wovon auch immer) zu verrechnen.

Üblich ist weiters, dem Drängen des potentiellen Auftraggebers nach Rabatten, Skonti und Anrechnung vorhandener Vorleistungen, in der Höhe von 10-25% nachzugeben. Zu erwähnen wäre überdies, daß in den Honorarrichtlinien Begriffe, wie digital, CAD oder GIS nicht vorkommen.



<sup>1</sup>Die Honorarrichtlinien für Ziviltechniker, früher Gebührenordnung für Architekten (GOA) wird von den maßgeblichen Auftraggebern, wie Ländern und Gemeinden, auch für technische Büros angewandt.

Zusammenfassend könnte man sagen, daß die Architektur der Honorarrichtlinien prähistorisch ist, betrachtet aus dem Blickwinkel eines Computeranwenders. Vergleiche mit Stundensätzen anderer Fachleute, wie Automechaniker (ATS 880,-), angelernter Computertechniker (ATS 1.520,-) oder Betriebsberater (ATS 2.200,-), sollten zur Wahrung eines ausgeglicheneren Gemütszustands nicht oft angestellt werden.

Nach diesem Exkurs wäre es Zeit, auf die Planer einzugehen, die neue Medien verwenden. Möchte man in der Welt von CAD und GIS mitspielen und diese Freude mit seinen Mitarbeitern teilen, so ist eine Investition von ATS 1 Mio nicht zu kurz gegriffen (darin können z.B. 1 GIS-Station + 3 CAD Arbeitsplätze beinhaltet sein, wobei die Mitarbeiter einen hohen Ausbildungsgrad und Bereitschaft zum Selberweiterlernen mitbringen sollten). Diese Kosten, die sich zart von der Anschaffung einiger Zeichentische und Tintenschreiber unterscheiden, könnten zur einen Hälfte über zwei Jahre und zur anderen Hälfte über vier Jahre abgeschrieben werden. Zu den anfallenden Kosten kann man pro Jahr mindestens ATS 100.000,- für Updates, Weiterbildung und zusätzliche Ersatzinvestitionen hinzurechnen.

Legt man die oben angeführten Kosten neuer Medien auf die Ziviltechnikerstunde um, kann man weitere ca. 15% abziehen. Dazu ist festzustellen:

- ?? Die Angebotspraxis der Planer (und damit die Erwartungshaltung der Auftraggeber) hat sich trotz des Einsatzes neuer Medien nicht geändert
- ?? Die Rahmenbedingungen (Honorarrichtlinien, Verträge mit Gebietskörperschaften etc. ) haben sich nicht geändert
- ?? Eine Verrechnung des Mehraufwandes durch neue Medien gegenüber dem Auftraggeber ist nicht üblich und wird überwiegend nicht akzeptiert
- ?? Die faktische Ausweitung der erbrachten Leistung wird nicht abgegolten
- ?? Die mögliche Mehrfachnutzung von Daten, die durch den Planer erhoben wurden, wird nicht abgegolten

#### **Fazit:**

Mit Planern, die zur Zeit neue Medien einsetzen, können Begriffe, wie „wirtschaftlich besser“ oder gar „erfolgreich“ nicht in Zusammenhang gebracht werden.

#### **Der fachlich bessere Planer**

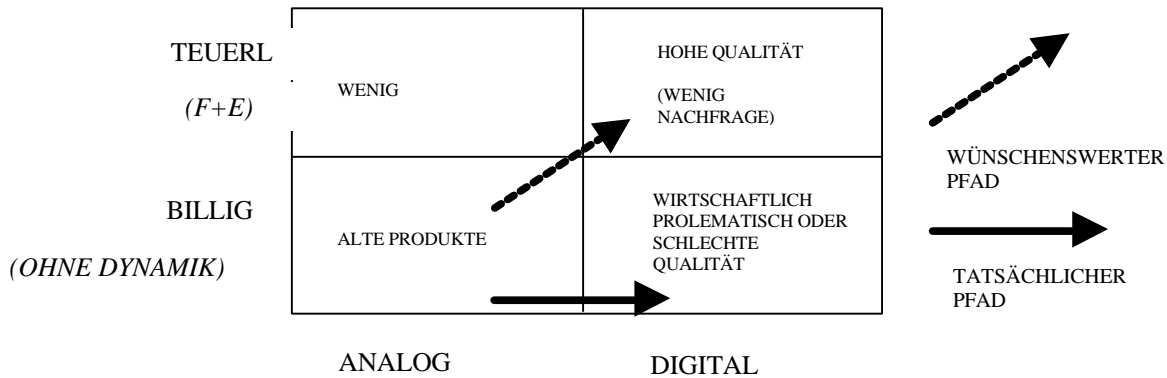
Wenden wir uns vom schnöden Mammon ab und blicken wir auf die neuen Möglichkeiten fachlicher Art, die die neuen Medien bieten. Zuerst vielleicht auch hier ein Blick auf die geübte Praxis:

- ?? In den letzten Jahren scheint eine Dynamik der wissenschaftlichen Weiterentwicklung der Fachrichtung Raumplanung nicht wirklich erkennbar.
- ?? Was in die Raumplanungsgesetze träge einfließt, ist seit langem bekannt (Ausnahme Salzburg).
- ?? Die Anforderungen, die seitens der überwiegend öffentlichen Auftraggeber gestellt werden, bewegen sich ebenfalls im Bereich des Üblichen (Ausnahme Wien), wenn auch hier und da kreative Überlegungen zur teilweisen Einbindung neuer Medien angestellt werden. Allgemein nimmt man zusätzliche Leistungen, die sich aus der Bearbeitung von Projekten mit neuen Medien ergeben aber an.
- ?? Es besteht in der klassischen Raumplanung kein echter Markt, was sich vor allem durch mangelnde Nachfrage nach innovativen Produkten ausdrückt. Zumeist werden Minimallösungen zu einem relativ späten Zeitpunkt nachgefragt, um so den gesetzlichen Verpflichtungen nachzukommen bzw. die eine oder andere Förderungsschiene zu nutzen.
- ?? Viele Gebietskörperschaften fangen mit Ergebnissen, die mit neuen Medien hergestellt wurden nicht viel an, da man sich hier aufgrund von Personalmangel und ständigem Einsparungserfordernis nicht so schnell in die Abhängigkeit einzelner Hard- und Software-Ausstatter begeben will und kann.

Daraus ergibt sich, daß die inhaltliche Dynamik in der planerischen Praxis, jener der Forschungseinrichtungen nahekommt. Wobei es jeder Unternehmung guttun würde, also auch Planungsbüros, die ich noch nicht zu Non-Profit-Organisationen zählen möchte, einen gewissen Anteil des

Umsatzes in Forschung und Entwicklung zu investieren. – Allein es ist nicht möglich, weil nichts übrigbleibt!

Portfolio der Entwicklungsmöglichkeiten:



So beschränken sich die meisten Anwender neuer Medien darauf, das, was sie bisher analog gemacht haben nun mit Hilfe (bzw. Widerstand) des Computers zu erledigen. Fallen dabei einige zusätzliche Möglichkeiten ab, freut man sich, in Wirklichkeit ist man aber beschäftigt hinter dem einmal festgelegten analogen Standard herzulaufen, der von den Auftraggebern nach wie vor verlangt wird.

Tatsächlich versucht man die jeweils neu am Markt auftauchenden Medien und Entwicklungen für den einen oder anderen Bereich von Tätigkeiten zuerst anzupassen und dann einzusetzen. Es liegt der Schluß nahe, daß die technische Entwicklung die Planer treibt, anstatt daß Planer neue Standards setzen. Es liegt bei jedem einzelnen zu beurteilen, welche Rahmenbedingungen zusätzlich zu diesem unbefriedigenden Zustand beitragen, seien es mangelnde Planungskultur, fehlender fachlicher Austausch, mangelnde Positionierung der Planer in der Öffentlichkeit o.ä.

**Fazit:**

Planer, die neue Medien einsetzen, haben zwar einige zusätzliche Möglichkeiten, können sie aber aufgrund der Rahmenbedingungen nicht wirklich realisieren bzw. weiterentwickeln. Der fachliche Vorteil gegenüber dem analogen Kollegen ist gering, aber dafür teuer erkauft.

**Der direkte Vergleich**

Die folgende Gegenüberstellung der beiden Planertypen dient in erster Linie zur Darstellung, welche positiven Seiten man dennoch einem Engagement in die Anwendung neuer Medien abgewinnen kann, auch, oder gerade als rational denkender Planer mit Streben nach guter Arbeit *und Gewinn*.

Planer, herkömmlich	Planer, dynamisch, mit neuen Medien
Weitermachen wie bisher, bei unveränderter fachlicher und Preisdynamik	Je nach bereits getätigten Investitionen und eingestanderener Kostenwahrheit wird <i>erzwungen</i> :
	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Überdenken der Angebotsgestaltung</li> <li>- Bessere Auslastung der Geräte</li> <li>- Höherer Deckungsbeitrag für F+E</li> <li>- Spezialisierung + Ausbildung von Kooperationen</li> <li>- Qualitätssicherung</li> <li>- Suche nach neuen Aktionsfeldern/Märkten</li> <li>- Besseres Marketing</li> </ul>

**Fazit:**

Planer, die neue Medien einsetzen, werden sich der Dynamik des technischen Fortschritts nicht nur stellen, sie werden ihren Beitrag dazu leisten. Allerdings werden sie dazu neue Wege beschreiten müssen, in organisatorischen Bereichen, beim Marketing, vor allem aber bei ihren Produkten und Zielgruppen, mit entsprechenden Auswirkungen auf das Feld der klassischen Raumplanung.

